

reiche Z. und Ztgn.; 1905 Leiterin der Monatsschrift „Slov. gospodinja“, ständige Mitarbeiterin des „Jutro“ und des „Slovenski Narod“. Zahlreiche Übersetzungen aus dem Dt., Kroat., Russ. und Poln. G., eine Vorkämpferin der Frauenbewegung, war unermüdlich auf organisat. und karitativem Gebiete tätig.

W.: Šahmat, 1897; Dobra kuharica (Die gute Köchin), 1903; Dobra gospodinja (Die gute Hausfrau), 1908; belletrist. Beiträge in verschiedenen Z., Ztg. und Revuen.

L.: *Slovenski Poročevalec* vom 11. 4. 1950; *SBL* 1.

Govrik Gregor von, Bischof. * Szamosújvár (Gherla, Siebenbürgen), 14. 5. 1840; † Wien, 20. 1. 1931. Stud. seit 1854 an der Hauslehranstalt der Mechitharisten in Wien, 1861 Priesterweihe, dann als Seelsorger und Lehrer im Orient und jahrzehntelang in Siebenbürgen tätig. 1909 Generalabt; Erzb. in partib. von Nisibis.

W.: Kurzgefaßte Weltgeschichte (armen.), 1879; Die armen. Kolonie von Siebenbürgen, Szamosújvár und Erzsebetváros (armen.), 3 Bde., 1893, 1899, 1904.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 28. 1. 1931; *Wr. Kirchenbl.* vom 1. 2. 1931; *V. Inglisian, Die Wr. Mechitharistenkongregation in Wort und Bild*, 1937.

Grabher Hermann Veit, Geologe. * Graz, 9. 4. 1873; † Wien, 17. 5. 1939. Sohn des Folgenden. Stud. an den Univ. Czernowitz und Prag, hier Ass. bei Becke und 1896 Dr.phil., weitere petrograph. Ausbildung bei Rosenbusch in Heidelberg. 1897/98 Volontär am Naturhist. Mus. Wien. Die beabsichtigte Habilitation scheiterte, da seine Begeisterung für Sport, insbesondere für Fußball, ihn nicht als „seriös“ erscheinen ließ. 1898 bis 1901 Mittelschullehrer (1904 Prof.) in Linz, 1901–07 in Jägerndorf, 1913–18 in Pola. Ging 1919 nach Graz, wo er Leiter des chem.-bakteriolog. Labors der Heilanstalt Graz-Eggendorf wurde. 1921–30 Gymn.-Prof. in Wien. Neben Untersuchungen über Olivinfelse des westlichen Südtirol beschäftigte er sich mit geolog.-petrograph. Forschungen im Gebiet von Eisenkappel und im Mühlviertel (Aufklärung des Mühlviertler Grundgebirges). Verfaßte auch einige medicin. Abh.

W.: Die Aufbruchzone von Eruptiv- und Schiefergesteinen in Südkärnten, in: *Jb. der Geol. Reichsanstalt Wien* 47, 1897; Das Alter der hercyn. Brüche, in: *Mitt. der Geol. Ges. Wien* 19, 1926. Vgl. granittekton.-petrograph. Beobachtungen im Passauer Wald und im Mühlviertel, in: *N. Jb. für Min., Geol. und Pal. Abt. A, Beil.*, Bd. 66, 1932/33; Eine neue Methode der Entfärbung von Tuberkelpräparaten, in: *Münchener Med. Ws.* 1921; etc.

L.: *Verhdlg. der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung (früher Geol. Bundesanstalt) Mai–Juni 1939*, S. 127ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Poggendorff* 4, 7 a.

Grabher Vitus, Zoologe. * Weer (Tirol), 2. 7. 1844; † Rom, 3. 3. 1892. Stud. in Innsbruck, 1868 Dr.phil. Gymnasiallehrer in Vinkovci und Graz, 1871 Priv. Doz., 1873 ao. Prof. an der Univ. Graz. 1876 übernahm er die neugeschaffene Lehrkanzel für Zool. in Czernowitz, wo er das zoolog. Institut einrichtete; 1886/87 Rektor. Seine hervorragendsten Arbeiten galten der Erforschung der Sinne niederer Tiere und der Embryol. der Insekten. Viel Erfolg hatte auch sein nach neuartigen Prinzipien verfaßtes Mittelschullehrbuch.

W.: Die Insecten, 2 Bde., 1877 (Die Naturkräfte in ihrer Anwendung auf die Landwirtschaft, Bd. 21, 22); Grundlinien zur Erforschung des Helligkeits- und Farbensinnes der Tiere, 1884; Die äußeren mechan. Werkzeuge der Wirbeltiere, 2 Bde., 1885 (Das Wissen der Gegenwart, Bd. 44, 45); Leitfaden der Zoologie für die oberen Classen der Mittelschulen, 1887, 9. Aufl. 1922, ital. 1896; Die abdominalen Tympanalorgane der Zikaden und Grylloideen, in: *Denkschriften der Wr. Akad. d. Wiss.* 36, 1876; Die tympanalen Sinnesorgane der Orthopteren, ebenda; Vergleichende Stud. am Keimstreif der Insekten, ebenda, 57, 1890; Beiträge zur vergleichenden Embryologie der Insekten, ebenda, 58, 1891; etc. Vgl. *CSP* 7, 10, 15, und *R. Kukula, Bibliograph. Jb. der dt. Hochschulen*, 1892, Erg. H. 1893.

L.: *Mitt. des naturw. Ver. für Stmk., Jg. 29*, 1893, S. 224ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Wr. Entomolog. Ztg.*, Jg. 11, 1892, S. 253ff. (Abdr. aus: *Bote für Tirol und Vorarlberg*, Jg. 78, 1891, n. 108); *Leopoldina* 28, 1892, S. 103; *Entomologist* 26, 1893, S. 68; *Termt. Közlöny* 25, 1892, S. 634; *Botanik und Zoologie in Österr.*; *ADB*; *Mitt. K. Grabher, Linz*.

Grabherr Josef, Historiker. * Lustenau (Vorarlberg), 17. 2. 1856; † Satteins (Vorarlberg), 20. 2. 1921. Nach absolv. Theologiestud. in Brixen 1881 Pfarrhelfer im wals. Ebnit bei Dornbirn, 1882–86 Pfarrer im wals. Damüls, 1886–98 Pfarrer im Walsertal Thüringerberg, 1899–1921 in Satteins. 1902 Mitgründer des „Ver. für christliche Kunst und Wissenschaft in Vorarlberg“, erster Vorstand dieses Ver. bis 1918, langjähriges Ausschußmitgl. des Vorarlberger Museumsver., Ehrenmitgl. der Hist. Komm. für Vorarlberg und Liechtenstein, Mitgl. der bischöfl. Sektion für bildende Kunst, Korr. des Archivrates und der Zentralkomm. für Denkmalpflege in Wien. G. war ein hervorragender Autodidakt auf dem Gebiet der Heimatgeschichte; präzise Urkundenarbeit und Scharfsinn vereinigen sich in seinen zahl-